

## **Abschlussbericht Famulatur im Klinikum Emden, Unfallchirurgie**

Im September 2024 hatte ich die Gelegenheit, in der Unfallchirurgie des Klinikums Emden unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Scherger wertvolle Einblicke in die klinische Arbeit und den Ablauf auf der unfallchirurgischen Station zu erhalten. Dieser Abschlussbericht soll meine Highlights und einen kleinen Abriss meiner Erlebnisse darstellen.

Zu Beginn der Famulatur wurde ich vom Chefarzt bei der Morgenbesprechung dem gesamten Team vorgestellt und herzlich aufgenommen. Mir blieb es weitestgehend frei, zu entscheiden, ob ich in der Notaufnahme, auf Station bei der Visite oder bei der berufsgenossenschaftlichen Sprechstunde mitwirken möchte. So hatte ich die Gelegenheit, alle Abläufe kennenzulernen und bei den verschiedensten Tätigkeiten zu unterstützen. Außerdem war man bei vielen Operationen mit eingeteilt und konnte die operativen Arbeiten mitverfolgen sowie die postoperative Betreuung der Patient\*innen begleiten.

Das Team unter Dr. med. Scherger war sehr nett und bemüht, alle Fragen zu beantworten und eine Menge zu erklären. Wenn man Interesse zeigte, durfte man auch selbstständig Anamnese erheben, klinische Untersuchungen durchführen, Wunden nähen und mit dem Ultraschall untersuchen – alles im Rahmen der bis dahin erlernten Fähigkeiten. Wenn man sich unsicher fühlte, konnte man nachfragen, und die Ärzte nahmen sich die Zeit, alles einmal zu erklären und zu zeigen.

Am Nachmittag wurde fast täglich im Seminarraum ein Studierendenkurs organisiert, bei dem Ärzte verschiedener Fachabteilungen medizinische Themen mit den Studierenden besprachen und Fragen gestellt werden konnten. Dort kamen alle Famulanten und PJ'er\*innen zusammen, und man konnte sich auch untereinander austauschen, wenn man sich beim kostenlosen Mittagessen nicht schon getroffen hatte.

Die Arbeitszeit war von 7:30 bis maximal 16 Uhr. Sie begann mit der Frühbesprechung, in der alle unfallchirurgischen Fälle in der Notaufnahme der vergangenen Nacht besprochen wurden, und endete mit der Röntgenbesprechung, in der alle radiologischen Fälle noch einmal im Team durchgesprochen wurden und offene Fragen von der Station mit den Oberärzten geklärt wurden. Um 8 Uhr starteten die elektiven Operationen, die von Frakturversorgungen bis zu Endoprothesenwechsel-OPs alles umfassen konnten. Vor Dienstantritt hatte man die Möglichkeit, in der Mitarbeitercafeteria mit den anderen Studierenden zu frühstücken, bevor sich alle in ihre Fachbereiche aufteilten.

Zusammenfassend möchte ich hervorheben, wie offen und herzlich man aufgenommen und in den Arbeitsalltag eingeführt wurde und sich schnell als Mitglied des Teams verstanden hat. Auch die Möglichkeiten, mit den anderen Studierenden in Kontakt zu treten und gemeinsame Aktivitäten zu planen, sollen hier nicht außer Acht gelassen werden. Ein wertvoller Hinweis ist auch das Drachenbootteam, das immer Montagnachmittag in den Sommermonaten trainiert. Das Team ist stets auf der Suche nach neuen Teammitgliedern, und man kann sich Emden von der Wasserseite aus anschauen, wenn man durch die Stadtkanäle paddelt.

Alles in allem blicke ich auf eine sehr lehrreiche Zeit im Klinikum Emden zurück, in der man sich viele praktische Fertigkeiten aneignen durfte und konnte, und in einer professionellen Arbeitsatmosphäre seinen Spaß hatte und stets gut und kompetent betreut wurde. Ich kann jedem, der bereit ist, viel zu lernen und auch praktisch mit Hand anzulegen, eine Famulatur in der Unfallchirurgie des Klinikums Emden empfehlen.

Abschließend danke ich dem gesamten Team für die wertvolle Zeit und freue mich auf weitere Gelegenheiten zur Zusammenarbeit.

Mit besten Grüßen,  
Timo Mahn  
7. Fachsemester  
Technische Universität Dresden